

15. RCS 3-Tagestour vom 25.06.- 27.06.2021, Seebach-Andeer-Airolo-Seebach

Die diesjährige 3-Tagestour startet mit einem neuen Rekord von 19 Teilnehmer.



Von links nach rechts: Erich Walder (Begleitfahrer), Michael Konstanzer, Hans Peter Sommer (kniend), Bruno Schnider, Dieter Scholz (kniend), Alois Benz, Fredi Portmann (Organisator), Dominik Bortis, Rolf Schaub und Beni Ganz (beide kniend), David Hansen, Quirin Oberpriller, David Harper, Daniel Sommer, Joseph Hansen, Stefan Maag, Stefan Amport (bereits im Windschatten von Stefan Maag), Marc Maier und Hendrik Wildner.

Leider musste Stefan Schöb wegen Knieschmerzen absagen, aber Quirin Oberpriller sprang kurzfristig ein und somit hatte der Kassier alles unter Kontrolle.

1. Tag: Seebach – Andeer, 168,2km und 1'639hm

Die Besammlung der genannten Teilnehmer ist wie jedes Jahr bei Erich Walder dem RCS Urgestein, denn er organisiert auch immer noch die Parkplätze für die motorisierten Teilnehmer. Besten Dank, Erich!

Es ist sehr erfreulich, dass dieses Jahr so viele Teilnehmer dabei sind. 18 Fahrer, ein neuer Rekord, der jedoch für Erich mit dem vielen Gepäck im Begleitbus eine grosse Herausforderung darstellt. Ohne Ruedi – der eine grosse Lücke hinterlässt – konnten wir nicht mehr auf den Bus der Mercedes Benz AG zählen, jedoch hat uns grosszügiger Weise Stefan Maag seinen Mercedes Viano zur Verfügung gestellt. Grosses Dankeschön an Stefan!

Mit so vielen Teilnehmer teilen wir uns von Beginn an in drei kleinere Gruppen auf, da dies einerseits sicherer ist und man andererseits auch besser durch den Ampelwald der Stadt kommt:

Gruppe 1: Stefan Maag, Hendrik Wildner, Joseph Hansen, Stefan Amport, Marc Maier, David Harper.

Gruppe 2: Dominik Bortis, David Hansen, Bruno Schnider, Quirin Oberpriller, Beni Ganz, Alois Benz, Dieter Scholz.

Gruppe 3: Rolf Schaub, Michael Konstanzer, Hanspeter Sommer, Daniel Sommer, Fredi Portmann.

Kurz nach 8Uhr, mit sieben Minuten Verspätung, geht's los und wir starten zu unserer Tour in Richtung Zürichsee und versuchen auf dem schnellsten Weg durch die Stadt mit den leider etwas vielen Ampeln zu kommen. Sobald wir aber das linke Seeufer erreichen und uns nur noch vereinzelt Lichtsignale bremsen, kommen wir (*Gruppe 3*) mit leichtem Rückenwind zügig voran und haben Sichtkontakt zur *Gruppe 2* - die *Gruppe 1* ist schon auf und davon.

Unterwegs, entlang dem Seeufer, setzt bei Freienbach ein leichter Nieselregen ein, der sich aber bald in Richtung Rapperswil verschiebt und uns vor mehr als einem angefeuchteten Gesicht und Kleidern verschont. Man muss sagen, das war's dann auch schon mit Nass von oben für die restlichen Tage. Nach der Lindtebene fahren wir in Näfels ein, wo auch schon der erste Anstieg nach Filzbach bevorsteht.



Links: Fredi Portmann gefolgt von Gruppe 3 mit Daniel und Hans Peter Sommer beim Aufstieg nach Filzbach. Rechts: Daniel Sommer ist noch guten Mutes.



Links: Blick auf den wunderschönen Walensee. Rechts: Gruppe 3 mit Fredi Portmann, Hans Peter Sommer, Micha Konstanzer und Daniel Sommer.

Die *Gruppe 2* wartet oben am Kerenzerberg und fährt dann mehrheitlich mit der *Gruppe 3*. Der Blick auf den Walensee ist einfach toll und ebenfalls die Abfahrt in Richtung Walenstadt ist wunderschön. Anschliessend geht es in Richtung Bad Ragaz auf einem schönen Veloweg dem Bach Seez entlang. In Bad Ragaz, nach den ersten 110km, ist der geplante Mittagshalt den wir alle dringend brauchen. Wir essen in einem guten italienischen Restaurant, leider aber mit unbewachtem Veloparkplatz, was Dominik ab und zu veranlasst einen Kontrollblick auf die teuren Carbonvelos zu werfen. Nach dem Kaffee geht's weiter - alle Velos sind noch da und somit kann sich keiner vor der Weiterfahrt kneifen. Flach rollen wir weiter nach Landquart-Chur. Vor Chur verlassen wir die Hauptstrasse und fahren auf dem Veloweg dem Rhein entlang durch das Militärgelände nach Tamins. Die *Gruppe 2* haben wir (*Gruppe 3*) nun aus den Augen verloren, jedoch wartet in Thusis die *Gruppe 2* wieder auf uns; das Zusammenspiel von *Gruppe 2* und *Gruppe 3* klappt also sehr gut. Gemeinsam genehmigen wir uns in Thusis noch einen Kaffee bevor es auf die letzten neun Kilometer und 400 Höhenmeter durch die Via Mala Schlucht geht.



Letzter Kaffeehalt in Thusis der Gruppen 2 & 3 vor dem letzten Anstieg durch die Via Mala Schlucht.

Dort lösen sich jedoch die beiden Gruppen in ihre Einzelteile auf, da die 160km schon bei einigen ein paar Spuren hinterlassen haben, und es tröpfelt einer nach dem andern in Andeer ein. Das Hotel ist schon von weitem zu sehen und auch die *Gruppe 1* wartet schon länger auf uns, denn die *Gruppe 1* hat nur einen kurzen Mittagshalt an einer Tankstelle eingelegt und Stefan Maag ist in der Zwischenzeit auch noch schnell nach Juf, dem höchsten Dorf der Schweiz, auf über 2100m gefahren, sodass er am Tag schon mehr als 220km abgestrampelt hat.



Alois Benz auf den letzten Metern in Richtung Andeer. Das Hotel Fravi ist schon von weitem zu sehen.

Das Kurhotel Fravi in Andeer ist wunderschön, die Zimmer sind toll und es hat einen grossen Spabereich mit Aussen- und Innenpools. Alle können das warme Mineralbad geniessen und die Muskeln an den zahlreichen Düsen lockern. Zusätzlich zu den Beinen muss man aber auch etwas für den Magen tun; und da kommt uns der geplante Spaghetti-Plausch sehr gelegen. Der Koch hat jedoch eher mit 18 älteren auf Diät gesetzten Entschlackungskurgästen als mit 18 hungrigen Velofahrern gerechnet. Der Spaghettitopf ist schon nach 2-3 gut gefüllten Tellern leer und somit zieht sich der Spaghetti-Plausch doch etwas in die Länge, da die Küche immer wieder Nachschub liefern muss. Der Direktor schöpft sogar persönlich und ich habe ihn noch gewarnt, dass Velofahrer viele Teigwaren verzehren. Er meinte bei der Reservation noch, das klappe dann schon, er hätte auch schon mal fünf Velofahrer im Haus gehabt. Mit uns hat er aber nicht gerechnet und er entschuldigte sich dann am nächsten Morgen dafür, dass es länger dauerte. In der Hitze des Gefechts landete in der Küche sogar ein Ladung Spagetti beim Ableeren auf dem Boden, was alles noch weiter verzögerte. Als Entschuldigung offeriert er uns sogar den Salat und es gibt die Spaghetti zum halben Preis (12.50 Fr. pro Person, also billiger als im Migros Restaurant). Eigentlich müssten wir uns für den unanständig grossen Hunger entschuldigen, aber wir sind alle so müde und legen uns um 22Uhr mit vollem Pastabauch ins Bett, denn im Dorf ist genau nichts mehr los.

2. Tag: Andeer-San Bernardino Pass-Airolo, 137.4km und 2'254hm

Ab 07:30 Uhr ist frühstücken angesagt und einer nach dem andern trudelt wieder im Speisesaal ein; einige mit noch nicht ganz verdauten Spaghetti im Bauch, was den Appetit schmälert - oder ist es etwa in weiser Vorsicht auf die heutige Bergetappe? Aber der San Bernardino Pass wartet und ohne Nahrung ist die Leistung gleich null. Das Buffet ist reichhaltig und es hat für jeden etwas.



Ein gemeinsames Foto vor dem Hotel Fravi, bevor sich die Gruppen in Richtung San-Bernardino-Pass wieder aufteilen.

Kurz vor 10 Uhr fahren alle 3 Gruppen los. Von Andeer geht es dem Hinterrhein entlang durch ein wunderschönes Waldstück. Es gibt fast keinen Verkehr, da fast alle Autos die Schnellstrasse benutzen. Beim Stausee in Sufers folgt noch eine Baustelle mit Umleitung auf eine Kiesstrasse. Einige Schlaumeier, wie wir es sind, fahren durch die Baustelle und kommen so ohne Probleme am Hindernis vorbei (denn es ist Samstag) und sparen auch noch einige Höhenmeter.

Nach dem letzten Dorf «Nufenen» geht es nicht den Nufenenpass sondern den San-Bernardino-Pass hoch. Direkt beim Tunnelportal des Strassentunnels startet der Pass mit einer angenehmen Steigung unter 10 %. Zudem machen die Serpentina den Anstieg sehr kurzweilig und gewähren uns immer wieder einen schönen Blick zurück ins Tal. Die Gruppe 1 hat die beiden anderen Gruppen schon wieder abgehängt und fahren im Eiltempo den Pass hoch und auch auf der anderen Seite die kurvenreiche und ca. 45km lange Abfahrt ins Misox hinunter. Das Tempo ist in einer Kurve etwas zu hoch und Joseph Hansen rutscht das Rad weg. Er hat viel Glück und erleidet nur einige Schürfwunden. Das neue RCS Tenue ist auch zerrissen – zum Glück aber nur Materialschaden – und er kann mit diversen Pflastern wieder weiterfahren.



Aufstieg in Richtung San-Bernardino-Pass. Links: Fredi Portmann durch den schönen Wald im ersten Teil. Rechts: Serpentineen im oberen Teil der Passstrasse.



Zwischenziel San-Bernardino-Pass erreicht. Links: Daniel Sommer, Rolf Schaub, Fredi Portmann, Hans Peter Sommer. Rechts: Dominik Bortis, Beni Ganz, Quirin Oberpriller, Alois Benz.

Die *Gruppen 2 & 3* treffen nach der Abfahrt wieder auf die *Gruppe 1*, welche es sich ausnahmsweise für das Mittagessen in einem Restaurant bereits gemütlich gemacht hat. Dass wir die *Gruppe 1* eingeholt haben, liegt aber nur daran, dass sich die Bedienung ziemlich viel Zeit lässt - sie warten schon eine halbe Stunde und es ist immer noch kein Essen auf dem Tisch. Deshalb entscheiden sich *Gruppe 2 & 3* weiterzufahren und nach einem anderen Restaurant Ausschau zu halten. Kurz nach Soazza

werden wir fündig: eine schöne Gartenbeiz, fast wie ein Grotto mit einer richtigen Nonna und alles ist hausgemacht.

Nach dem feinen Imbiss rollen wir mit gutem Tempo noch kurz mit leichtem Gefälle bis Castione und biegen dann in Richtung Leventina ab. Ab Biasca geht's noch ca. 30km und 900hm hinauf bis Airolo. In Rodi macht die *Gruppe 3* noch einen kurzen Kaffeehalt. Nach dem Halt führt Rolf Schaub die *Gruppe 3* dann entlang der Flugpiste von Ambri. Rolf kennt einfach alle Wege, egal wo er ist. Zurzeit ist er in der Dominikanischen Republik und gewinnt noch Velorennen.

Die *Gruppe 2* ist inzwischen weiter in Richtung Airolo gefahren, aber hat sich wiederum in seine Einzelteile zerlegt, da der letzte Anstieg einigen doch zu schaffen macht und die strenge Tour hinterlässt seine Spuren; Beni Ganz hat Probleme mit seinem Knie und wir nehmen es etwas gemütlicher.

Als wir in Airolo eintreffen, sind einige schon geduscht und genehmigen sich ein Apéro. Auch wir setzen uns dazu und lassen bei einem fröhlichen Schwatz den Tag revuepassieren. Erich hat bei seiner Ankunft bereits das Nachtessen in einem guten Italienischen Restaurant reserviert - es ist nicht immer so einfach in einem Restaurant für 19 Personen Platz zu finden. Aber es hat gut geklappt und jeder kann für seinen Geschmack etwas Feines genießen.

Es ist auch noch Fussball EM, und einige schauen sich in der Hotelbar noch das Spiel vom späteren Europameister an. Das Spiel war in der ersten Halbzeit nicht so spannend und ich ziehe es dann doch vor ins Bett zu gehen, damit ich wie immer um 22 Uhr in den Federn bin. Müde sind sicher alle von dem strengen Tag.

3. Tag: Airolo-Gotthardpass (Tremola)-Seebach, 137km und 1731hm

Zum Frühstück ab 07:30 Uhr erscheinen die einen früher und die EM-Gucker etwas später. Leider ist das Frühstücksbuffet bei weitem kein Buffet und man musste um jedes Brotstück betteln, obwohl in der Schweiz keine Hungersnot besteht. Vielleicht musste es so sein damit jeder gut die Tremola hochkommt, denn es geht sofort los, 13.4km und 900hm meist über Pflastersteine bis zum Gotthardpass. Jeder fährt sein angeschlagenes Tempo und auf der Passhöhe warten die *Gruppen 2 & 3* aufeinander.

Gruppe 1 ist schon wieder auf und davon in Richtung Urserental, Stefan Amport mit einer Spitzengeschwindigkeit von 100km/h (!) – einfach wahnsinnig. Nach kurzer Rast und Fotosession stürzen sich auch *Gruppe 2 & 3* in die Abfahrt mit einer Länge von 40 Km nach Erstfeld. Bei einer Baustelle verlieren sich jedoch die beiden Gruppen und fahren einzeln weiter. Die Tremola hat bei Beni Ganz wiederum die gestrigen Knieschmerzen hervorgerufen, sodass er sich entscheidet in Göschenen in den Zug einzusteigen. Gute Besserung Beni.



Kurvenreiche Tremola mit Pflastersteinen auf den Gotthardpass.



Micha Konstanzer und Fredi Portmann kurz vor der Passhöhe.



Dieter Scholz, Quirin Oberpriller, David Hansen und Dominik Bortis warten schon oben auf dem Gotthardpass.

In Altdorf wartet die *Gruppe 3* vergeblich auf die etwas langsamere *Gruppe 2* und entscheidet sich dann weiter nach Brunnen zum geplanten Mittagshalt zu fahren. Neu sind Bruno Schnider (*Gruppe 2*) und Marc (*Gruppe 1*) zu unserer *Gruppe 3* dazu gestossen und halten das Tempo hoch. Wir entschieden uns die Axenstrasse so schnell wie möglich hinter uns zu bringen, denn man weiss nie, wann wieder Steine hinunterrollen und die Strasse gesperrt wird. Erich wartete in Brunnen auf uns, wo der Imbiss geplant ist und zeigt uns in welchem Restaurant sich die erste Gruppe verpflegt. Es liegt am Ende der Promenade mit Velofahrverbot, doch das kümmert uns nicht und wir fahren ohne Halt zur Gartenbeiz mit Selbstbedienung. Zum Glück ist die Beiz nicht so überfüllt wie alle anderen Restaurants am See. Die *Gruppe 1* hat jedoch schon gegessen und macht sich zur Heimfahrt nach Zürich bereit. Dominik meldet sich dann noch bei mir und gibt Bescheid, dass die *Gruppe 2* aufgrund der Verspätung in Altdorf essen wird.



David Hansen, Daniel Sommer, Micha Konstanzer und Dominik Bortis nach dem Zmittag vor dem Telldenkmal in Altdorf.

Nach der Verpflegung fahren wir weiter in Richtung Zug bis nach Sattel-Dorf und dann am Ägerissee entlang bis Neuägeri. Es bleibt noch eine kleine Steigung hinauf nach Edlibach bis es dann nur noch abwärts durchs Sihltal nach Zürich geht. Durch die Stadt übernimmt wieder Rolf die Führung, via Langstrasse-Buecheggplatz-Seebach.

Unterdessen war die *Gruppe 1* schon lange im Ziel eingetroffen, behändigte sich seinem Gepäck und war nach Hause gefahren. Erich wartet beim Gepäck auf die zwei restlichen Gruppen. Ca. um 16 Uhr treffen die Fahrer der *Gruppe 2* ein. Wir warten dann noch auf die *Gruppe 2*. Bei Erich klingelt dann das Handy und Dominik meldet sich. Sie sind in Leimbach und David Hansen ist bei einem Übergang auf den Veloweg unglücklich gestürzt. Die Ambulanz wird sofort alarmiert und auch die Polizei erscheint Vorort. David wird dann mit der Sanität ins Triemlispiital transportiert. Wie sich dann

herausstellte, hat David den Oberschenkelknochen gebrochen und wird noch am selben Abend um Mitternacht operiert. Die Hansens sind leider die Pechvögel dieser Tour – bis jetzt hatten wir immer Glück. David, an dieser Stelle gute Besserung und schnelle Erholung (inzwischen geht David schon an Krücken und trainiert für die nächste Tour)! Nach langer Verzögerung trifft auch *Gruppe 2* in Seebach ein, wo Erich - die treue Seele vom RCS - immer noch seit gut 3 Stunden beim Gepäck ausharrt. Zum Glück hat er immer seine Tabakpfeife dabei.

Fazit: Die Tour war trotz den 2 Stürzen ein schönes Erlebnis, vor allem mit so vielen Teilnehmern. Ich hoffe es hat allen gefallen. Es ist einfach schön in der Natur Velo zu fahren. Leider vergisst man das immer wieder, dass viele das nicht können und jeder kann sich glücklich schätzen noch solche Leistungen zu vollbringen.

Danke an alle die dabei waren, speziell an Stefan Maag für das Auto und Erich Walder für das Begleiten.

Schöne Sommerzeit und sportliche Grösse,

Fredi Portmann

Die bisherigen Touren :

1. 2007 *Leukerbad* (mit Lauf Gemmipass)
2. 2008 *Obersaxen* (inkl. Tremola)
3. 2009 *Jura Steffisburg* (Besuch Fam. Beni Morf)
4. 2010 *Schönwald* (Schwarzwald DE viel Regen)
5. 2011 *Lenzerheide*, viel Regen
6. 2012 *Meiringen* (mit grosser Scheidegg, Pässe Grimsel, Furka. Susten)
7. 2013 *Grän* (Tannheimertal AU)
8. 2014 *Colmar FR*
9. 2015 *Bulle*, Hitzefahrt
10. 2016 *Au in Österreich*, viel Regen kalt
11. 2017 *Montbéliard FR*, endlich gute Temperatur
12. 2018 *Freudenstadt* (Nördlicher Schwarzwald gutes Wetter)
13. 2019 *Seebach – Thun – Delémont - Seebach* (Teilnehmerrekord 13)
14. 2020 *Seebach – Ravensburg*, viel Regen am 1. Tag, dann schön (Teilnehmer 13)
15. 2021 *Seebach – Andeer - San Bernardino – Airolo – Gotthard – Seebach*, Wetter schön und warm (19 Teilnehmerrekord)
- 16. 2022 *Nächste 3 Tagestour 24.06.22 – 26.06.22***